



Tanzen zum Aufwachen: Beim Morgenkreis der Awo-Strandfahrten werden die Kinder erst einmal auf Trab gebracht.

FOTOS: PETRA KRAUSE

„Macarena“ zum Wachwerden

Awo-Strandfahrten haben eine 94-jährige Geschichte – Jede Woche sind 20 Flüchtlingskinder dabei

VON PETRA KRAUSE

FALCKENSTEIN. Aus den Lautsprecherboxen dröhnt laut „Macarena“. Morgens um 9.15 Uhr heißt es bei den Awo-Strandfahrten im Jugenddorf Falckenstein erst einmal, wach zu werden. Rund 270 Kinder schwingen im Unterdorf ihre Hüften, klatschen in die Hände und stampfen mit den Füßen, bevor sie sich nach dem Morgenkreis für eine der zahlreichen Aktivitäten entscheiden. Für die Kinder zwischen sechs und 13 Jahren ist eine Woche lang frühes Aufstehen angesagt. Denn ab 8 Uhr sind sechs Busse unterwegs, um die Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet einzusammeln und in das nur zwei Minuten von der Ostsee entfernt liegende Jugenddorf zu bringen.

Dort erwarten die Kinder eine Woche lang Spiele, Sport, Strand, Entdeckungstouren und Kreativ-Workshops, täglich zwischen 9 und 17 Uhr. Jede Woche steht unter einem bestimmten Motto, wie Piraten, Olympia, Jahrmarkt, Abenteuer und Geschichten sowie Experimente und Erfindungen. So wird es auch für Wiederholer in den insgesamt fünf Wochen nicht langweilig. Zwölf der Spitzdachhäuser, die sich im Unterdorf um einen Innenhof gruppieren, werden für

Annabell Lehmann (links) und Inga Hinz hat es zu Niels Habermann ins Kreativzelt verschlagen. Die beiden Achtjährigen wollen ein Kissen nähen.



die Strandfahrten genutzt. In einem ist die Spieleausgabe untergebracht, in einem weiteren, dem Haus 27, ist die Zentrale mit Büro und Lager zu finden. Dort sitzen auch die bei-

Es gibt immer noch Kinder aus Mettenhof, die noch nie den Strand gesehen haben.

Michael Kruse,
Leiter der Awo-Strandfahrten

den Leiter der Strandfahrten, Christin Jung und Michael Kruse. Für jedes Haus gibt es drei Betreuer. Insgesamt sind pro Woche mehr als 40 Ehren-

amtliche und fünf pädagogische Fachkräfte im Einsatz.

Die Strandfahrten haben inzwischen eine 94-jährige Geschichte. Es gibt wohl kaum einen Kieler, der mit dem Wort nichts verbinden kann. Denn in all den Jahren haben hier fast 100 000 Kinder einen Teil ihrer oder sogar die gesamten Sommerferien verbracht. Eine davon ist Julia Akasi, die sich um die Spieleausgabe kümmert. „Als Kind habe ich hier jedes Jahr den gesamten Sommer verbracht, weil meine Mutter gearbeitet hat“, sagt die 28-jährige Pädagogik- und Soziologie-Studentin. Das Gefühl, abgeschoben worden zu sein, habe sie nie gehabt. In Gaarden ohne viel Platz zum Spielen groß geworden, war der Ausflug nach Falckenstein für sie



Julia Akasi (28, Bild rechts) war als Kind selbst jedes Jahr da, nun kommt auch ihr Sohn Keyan (5) nach Falckenstein.

Abenteuer und Freiheit. „Ich fand es toll, unbeobachtet durch die angrenzenden Wälder zu streifen.“ Dank der positiven Erinnerungen ist sie seit mehr als sechs Jahren Betreuerin – und hat ihren fünfjährigen Sohn Keyan dabei.

Fast 100 000 Kinder haben hier den Sommer verbracht

Das Konzept der Strandfahrten, das unter dem Namen „Stadtranderholung“ für Kinder aus finanziell schwächer gestellten Familien begann, hat sich im Laufe der Jahre zwar verändert, aber die Grundidee ist geblieben. Etwa ein Drittel der Plätze sei gefördert, rund die Hälfte der teilnehmenden Kinder stammten aus Familie, die Sozialleistun-

gen beziehen, so Kruse. „Es gibt immer noch Kinder aus Mettenhof, die noch nie den Strand gesehen haben“, sagt der 46-jährige Leiter. Allerdings habe es in den vergangenen zehn Jahren eine fortschreitende Professionalisierung beim Personal gegeben – auch aufgrund rechtlicher Veränderungen. So versuche man, mehr ausgebildete Pädagogen zu beschäftigen, vor allem in Hinblick auf die künftige Integrationsarbeit. In diesem Jahr gebe es erstmalig etwa 20 Flüchtlingskinder pro Woche im Dorf. „Wir haben sowohl Türkisch als auch Arabisch sprechende Betreuer“, sagt Kruse. Man habe sogar einen arabischen Infozettel gedruckt, der etwa über die Busabfahrtszeiten informiert.